

Gedanken zum Monatsspruch August 2021 von Gottfried Posch

Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

So lautet der Monatsspruch für August. Du findest ihn in der Bibel im Alten Testament unter 2. Könige 19, Vers 16

König Hiskia und sein Volk sind belagert von der assyrischen Armee. Hiskia ist entsetzt über den Bericht seiner Gesandten und dem, was der oberste Heerführer des Königs Shanheribs sagt. Er verheißt nichts Gutes für ihn und sein Volk. „Hört auf das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien!“ So ruft der Heerführer laut den Männern, die auf der Stadtmauer sitzen, zu. „So spricht der König: Lasst euch von Hiskia nicht betrügen, denn er wird euch aus meiner Hand nicht retten können. Lasst euch von Hiskia nicht auf Gott vertrösten, wenn er sagt: Gott wird uns retten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien fallen. Haben etwa die Götter der anderen Völker ihr Land aus der Hand des Königs von Assyrien gerettet? Ausgerechnet der Herr, euer Gott, soll Jerusalem vor mir bewahren?“

Nachdem Hiskia das hört, zerreißt er seine Kleider und zieht sein Trauergewand an. In dieser aussichtslosen Lage geht er zum Tempel und bittet Gott um die Rettung der Stadt. Dann schickt er seine Männer zum Propheten Jesaja. Sie sollen ihm sagen, dass das Volk in Not geraten ist. Jesaja teilt ihm Gottes Botschaft mit: Er soll sich vor den Worten der Knechte des assyrischen Königs nicht fürchten. Ich will ihm einen Geist eingeben. Er soll ein Gerücht hören und in sein Land zurückkehren, und ich will ihn in seinem Lande durchs Schwert fällen.

Sanherib hört, der äthiopische König sei mit einem Heer unterwegs, um die Assyrer anzugreifen. Daraufhin schickt er noch einmal eine Gesandtschaft zu König Hiskia und läßt ihm diesmal einen Brief überbringen. „Überschätze deinen Gott nicht“, heißt es darin. „Lass dich nicht von ihm täuschen, wenn er dir sagt: Jerusalem wird nicht fallen, der assyrische König kann die Stadt nicht einnehmen! Du weißt doch, wie die assyrischen Könige gegen ihre Feinde vorgehen: Ihre Länder verwüsten sie, und die Bewohner metzeln sie nieder. Und da solltest gerade du verschont bleiben?“ Und dann führt er eine Reihe von Städten auf, die die Assyrer eroberten und betont dabei, dass kein Gott oder keine Götter sie beschützen konnten. Hiskia kapituliert auf Grund dieses Briefes nicht, sondern tat das einzig Richtige: Er geht mit dem Brief in den Tempel. Er breitet ihn vor Gott aus. Er erinnert Gott an seine Macht und Kraft. Er schildert ihm noch einmal die aussichtslose Lage und sagt zu ihm: Sieh doch, wie schlimm es um uns steht! Höre, wie Sanherib dich, den lebendigen Gott, verhöhnt. **Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!** ... Nun bitte ich dich, HERR, unser Gott: Rette uns aus

der Gewalt des assyrischen Königs! Alle Länder der Erde sollen erkennen, dass du allein der HERR und Gott bist!

Gott erhörte das Gebet Hiskias. Shanherib gab seine Belagerung Jerusalems auf und zog sich wieder zurück in sein Land. Dort kam er durch das Schwert um. Ganz so wie es der Prophet Jesaja durch Gottes Wort angekündigt hatte.

Ja, ich weiß jetzt wird es wieder Einwände geben. Friedl, was willst du denn schon wieder mit dem Alten Testament. Das sind doch alte Geschichten, Geschichten aus der Vergangenheit und noch dazu von einem König und seinen Problemen. Ich bin kein König und hab andere Probleme... Ja ich weiß schon, was du mir sagen willst. Es sind Geschichten von Aktionen und Reaktionen, von Gottes Handeln an den Menschen. Aber heute? Heute können diese Worte auch für mich und Dich eine besondere Aktualität bekommen.

Lass Dir meine Gedanken dazu kurz erklären. Wer kennt das nicht, wenn Entscheidungen immer wieder eingefordert werden und es kaum Lösungsmöglichkeiten gibt. Derartige Situationen gehören zum menschlichen Leben, deshalb gibt es auch Redewendungen, die das zum Inhalt haben: „Mit dem Rücken an der Wand stehen.“ „In die Ecke gedrückt werden.“ Mit Gott können wir über unsere Nöte und Probleme sprechen. Ganz so, wie es uns der Monatsspruch für August sagt: „Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!“

In Psalm 50 sagt uns Gott: Wenn du keinen Ausweg mehr siehst, dann rufe mich zur Hilfe! Ich will dich retten, und du sollst mich preisen. Genau das hat König Hiskia getan. Nachdem er in seinem Gebet Gottes Größe lobte, hat er Gott alles gesagt, was ihn bedrückte. Hiskia vertraute darauf, dass es noch andere Kräfte gibt als das Militär und die Arroganz der Macht. Hiskia rechnete mit Gott! Er vertraute auf Gott!

Hiskias Geschichte ist für mich ein Beispiel dafür, dass ich Gott vertrauen darf, auch in schwierigen Situationen, in Not und unter äußerstem Druck.

Dabei weiß ich oft nicht, wie das, was mir Sorge macht, am Ende ausgeht. Aber ich weiß, dass ich meine Wünsche beim Beten aussprechen kann und Gott das Beste für mich daraus machen wird. In einem Lied heißt es: **Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt** der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt: Der Wolken, Luft **und** Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann. Und gerade deshalb können wir, Du und ich, wenn es uns einmal schlecht geht, Gott mit den Worten bitten: Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!